

lien. Corsika bildet, so zu sagen, eine Versuchsstation oder kosmopolitische Zone. Beide Formen gehören ihr bis jetzt an. In der Sicilien gegenüber liegenden Landschaft Tunis wird wiederum die *muralis neapolitana* vorgefunden. Die zwischen der Küste von Tunis und Sicilien liegenden Inseln beherbergen sie ebenfalls. Auf Filfolä, neben Malta gelegen, tritt sie als var. *filfolensis* auf. Da die Lybische Wüste der *muralis* sicher keinen Aufenthaltsort zu bieten vermag, so dürfte Tripolis die äusserste Grenze ihrer Ausdehnung sein. Somit würde die *muralis* vom 8.<sup>o</sup> oder vielleicht 11.<sup>o</sup> ö. L. von Paris nur Süd-Europa und einem Theile Asiens angehören.

#### V. *Lac. muralis* var. *Brüggemanni*.

Auf der hohen Mauer des Arsenal's zu Spezia und in dem diese Mauer von der Landstrasse trennenden Graben kommen zweierlei gestaltete und gefärbte Mauereidechsen vor, von denen die eine die typische *neapolitana* ist, die andere aber eine kleinere, in ihrer Körpergestalt an die *L. mural. fusca* erinnernde, eigenthümlich gezeichnete, hellgrüne Mauereidechse. Ihre Färbung und Zeichnung sind so auffallend und so sehr von den bekannten Formen der *muralis* verschieden, dass man sie schon aus der Ferne zu erkennen vermag. Auf gelbgrünem oder hellgrünem Fond verlaufen beim Männchen feine wellenförmige, schwarze Querstreifen, welche sich an den Körperseiten verästeln, in einander verschmelzen und ein Netzwerk bilden, deren kleine Maschen öfters hellblau erscheinen; dabei ist zu bemerken, dass die an der Schulter liegenden Maschen bedeutend grösser sind, besonders schön hervortreten und die bekannten Ocelli der *neapolitana* vorstellen. Die Schädeldecke ist braun, grün gefleckt. Auf der zum Theil grau und grün gefärbten Oberseite der Extremitäten sind hellgrüne Ocelli zerstreut. Der Schwanz erhält am oberen Theile auf grünbraunem Fond dunkelbraune Zickzacken. Die Bauchseite ist auf weisslichem Grunde schwarz gemakelt. Jede Bauchtafel erhält einen schwarzen Würfel. Die erste longitudinale Bauchschilderreihe erscheint total blau. Der Unterkopf weist

weisse, schwarzumrandete Ocelli auf. — Die von mir erbeuteten Weibchen waren meistens einfacher colorirt, als die Männchen. Die Grundfarbe des Rückens erwies sich grünlich braun.

Die Kopfform ist bei beiden Geschlechtern abgeplattet. — Die Maasse, deren Details ich hier folgen lasse, sind grösstentheils mit jenen der muralis fusca identisch.

|  | ♂      | ♀                                |
|--|--------|----------------------------------|
| Gesammlänge . . . . .                          | 180 mm | 158 mm                           |
| Kopflänge . . . . .                            | 17 "   | 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " |
| Grösster Umfang des Kopfes . . . . .           | 31 "   | 26 "                             |
| Grösst. Breitendurchmesser d. Kopfes . . . . . | 13 "   | 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "  |
| Kopfhöhe . . . . .                             | 6 "    | 5 "                              |
| Grösster Umfang des Halses . . . . .           | 31 "   | 24 "                             |
| Ansatz des Pileus an den Rumpf . . . . .       | 7 "    | 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "  |
| Rumpflänge . . . . .                           | 60 "   | 58 "                             |
| Schwanzlänge . . . . .                         | 120 "  | 100 "                            |

Die Schilder und Schuppen sind denen der anderen Mauereidechsen gleich; es bliebe daher nur noch zu bemerken, dass das Massetericum klein oder gar nicht vorhanden ist, ferner, dass die Oberschildchen nicht gross erscheinen, endlich, dass die Schwanzschuppen leicht zugespitzt enden. — Beim Männchen zählte ich jederseits 23 Femoralporen. beim Weibchen dagegen nur 20. Beim ersteren sind sie intensiv gelb, beim letzteren weisslich colorirt.

Diese, ohne Zweifel den Uebergang von der muralis neapolitana zur mur. fusca bildende Mauereidechse benenne ich zum Andenken an den leider zu frühzeitig verstorbenen, den Ornithologen und Herpetologen wohl bekannten Dr. F. Brüggemann, ehemaligen Beamten am British-Museum, *Lac. muralis Brüggemanni*.

In der von mir bezüglich dieser Eidechse nachgeschlagenen Literatur gedenkt Eimer<sup>1)</sup> nur einer in einigen Punkten mit der unserigen übereinstimmenden muralis. Ein eingehender Vergleich ergibt aber folgende Unter-

1) Zoologische Studien auf Capri II, 1874. S. 30. Var. 1.

schiede: Unsere muralis Brüggemanni besitzt einen durchweg gleichmässig gelbgrünen Rücken, erhält öfters blaue Augenflecken auf den Körperseiten und erscheint in ihrer Grundfarbe und Zeichnung beständig; die Eimer'sche dagegen variirt, weist verschieden nuancirte Rückenzonen auf und entbehrt der blauen Flecken. — Höchst wahrscheinlich ist letztere mit der unserigen nahe verwandt und stellt eine Uebergangsform von der typischen fusca zur muralis Brüggemanni vor. Diese Vermuthung findet sowohl in der Thatsache, dass die Eimer'sche Form Schwankungen in ihrem Colorit aufweist, als auch in dem benachbarten Gebiete, das sie bewohnt, eine Bestätigung.

Ueber die Lebensweise der Brüggemanni habe ich nur hinzuzufügen, dass sie viel behender als die neapolitana und daher am schwierigsten zu erhaschen ist. Sie bewohnt ausser der bezeichneten Mauer die Brückenpfeiler, auf deren bearbeiteten Steinen sie mit wunderbarer Gewandtheit herumklettert.

**VI. *Podarcis depressa*, *P. judaica*. *Lacerta*  
*Portschinskii*, *L. oxycephala* und *Zootoca*  
*Dandfordi*.**

Mit dem Namen *Podarcis depressa* wurde jüngst von L. Camerano eine in Tiflis und Trapezunt einheimische, von De Filippi nach Turin von seiner Reise nach Persien mitgebrachte und als *Lacerta taurica* beschriebene<sup>1)</sup> Eidechse belegt. Unter den Hauptmerkmalen dieses Thierchens, auf welche Camerano besonders Gewicht zu legen scheint, finden wir in seiner Abhandlung „Descrizione di una nuova specie del genere *Podarcis* Wagl.“<sup>2)</sup> die stark abgeplattete Körperform, die relativ grossen Rückenschup-

1) Archivio per la Zoologia, l'Anatomia e la Fisiologia. Modena 1863, Tom. III. — Note di un viaggio in Persia nel 1862. Milano 1865, p. 354.

2) Atti della Reale Accademia delle Scienze di Torino, Vol. XIII. 1878.

lien, noch in Süd-Frankreich habe ich das Thier gesehen. Ausserhalb Spanien kommt der *Acanthodaectylus* vulg. in Nordafrika, Algier und höchst wahrscheinlich in Marocco vor. Strauch kennt ihn aus Oran und aus dem Sahara.

Es drängt mich zum Schluss meiner herpetologischen Studien den Herren F. Lataste, Vice-Präsident der französischen zoologischen Gesellschaft, Cav. E. de Betta, Prof. De Sanctis, Prof. Cornalia, Prof. Barceló y Combis, Rodriguez y Femenias, Prof. Boscá und namentlich meinem verehrten Freunde, Prof. E. H. Giglioli, welcher mir sehr werthvolles Material zu Gebote stellte, hiermit öffentlich meinen Dank abzustatten.

### Erklärung der Abbildungen.

#### Tafel XVII.

- Fig. 1. *Lacerta muralis* Bruggemanni. Männchen aus Spezia.  
 » 2. *Lacerta muralis* var. *Gigliolii*. Weibchen von der Isla de Dragoneras.  
 » 3. *Lac. muralis fusca* var. *nigriventris*. Männchen aus Rom.  
 » 4. Bauchseite von *Lac. muralis* var. *Gigliolii*.  
 » 5. Bauchtafel von var. *Gigliolii*.

#### Tafel XVIII.

- Fig. 1. *Lacerta ocellata* aus Spanien. Kopf von der Seite (vergrössert).  
 » 2. *Lac. Schreiberi mihi* aus Arnao (Spanien). Kopf von der Seite (vergrössert).  
 » 3a. *Lacerta Dugesii* von Madeira. Kopf von oben (vergrössert).  
 » 3b. » » » » Schwanzschuppen (vergr.).  
 » 4a. *Lacerta muralis neapol.* Kopf von oben (vergrössert).  
 » 4b. » » » Kopf von der Seite.  
 » 4c. » » » Schwanzschuppen (vergrössert).  
 » 4d. » » » Rückenschuppen (vergrössert).  
 » 5a. *Lacerta Galloti* von den Canaren. Kopf von oben (vergr.).  
 » 5b. » » » » Schwanzschuppen (vergrössert).

